Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu Tabelle XII und XIII. Lebensalter bei der Aufnahme und beim Abgange

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

nommenen 10,7 %, im 3. M. 12,3 %, im 4. bis 6. M. 15,7, im 7. bis 12. M. 20,3 %; im ersten Jahre 14,5, im 2. Jahre 23,4; im 3. bis 5. Jahre 17,1, im 5. bis 10. Jahre 14,0, nach dem 10. Jahre 17,5; überhaupt nach dem 1. Jahre 18,4 %, im Allgemeinen von den Aufgenommenen 15,9 %.

Berücksichtigt man nun, daß gerade unter den im Anfang der Störung in Behandlung Genommenen die weitaus größte Zahl genest und bald entlassen wird, der Tod in Folge höheren Alters also selten ist, so erscheinen die Prozentsätze für die Anfangszeiten sehr hoch, was sich, wie schon angeführt, aus der großen Zahl der akuten Fälle erklärt, welche bald nach dem Auftreten der Seelenstörung zum Tode führen. *)

Aus Tab. VI war zu ersehen, daß die relative Zahl der in der Anstalt Gestorbenen in stetigem Abnehmen begriffen ist. Wir vermögen freilich für den Antheil, welchen die zu Anfang der Seelenstörung Aufgenommenen zu den Todesfällen liefern, keine chronologische Darstellung zu geben. Nach allem Vorliegenden aber darf geschlossen werden, daß derselbe im Laufe der Jahre mit der frühzeitigeren Aufnahme gleichfalls gesunken ist. Die frühzeitige Aufnahme würde also nicht blos die Herstellung des normalen Ganges der Geistes- und Seelenfunktionen erleichtern, sondern auch das bedrohte physische Leben in erhöhtem Maaße schützen.

Die Zahlen der Tabellen schließen demnach die ernste Mahnung an die Einzelnen sowie an die Gesellschaft in sich: aus der Wahrnehmung einer krankhaften Störung in der seelischen und geistigen Thätigkeit Anlaß zu nehmen, den Kranken **ohne allen Verzug** einer Heilanstalt zu überweisen. Und es folgt daraus für das Gemeinwesen die Verpflichtung, durch die Errichtung und Unterhaltung ausreichender Irrenanstalten die Befolgung jener Mahnung jederzeit möglich zu machen.

Zu Tabelle XII und XIII.

Lebensalter bei der Aufnahme und beim Abgange.

In Tab. XII ist eine Trennung nach In- und Ausländern vorgenommen worden, um für jene eine Vergleichung mit den Altersklassen der Bevölkerung anstellen zu können. **)

*) Diese Umstände erklären es, daß die kürzesten Aufenthaltszeiten sich unter den Gestorbenen finden. Nach den in Illenau gemachten Notizen starben

Aufenthaltstage	Männer	Frauen	Aufenthaltstage	Männer	Frauen	Aufenthaltstage	Männer	Frauen
am 1.	1	1	am 11.	1	1	am 21.	1	—
2.	1	1	12.	1	—	22.	—	—
3.	—	1	13.	3	2	23.	1	—
4.	5	—	14.	1	—	24.	1	—
5.	5	3	15.	1	—	25.	—	—
6.	4	1	16.	1	—	26.	1	1
7.	1	2	17.	1	2	27.	—	—
8.	4	—	18.	—	—	28.	1	2
9.	—	1	19.	—	1	29.	2	—
10.	4	1	20.	—	1	30.	1	—
						im ersten Monat	42	21
							63	

Da im Ganzen 344 Männer, 253 Frauen, zus. 597 mit Tod abgingen, so starben im ersten Monate der Anwesenheit 12,2 % der gestorbenen Männer, 8,3 % der gest. Frauen, 10,6 % aller Gestorbenen.

Es darf hiezu bemerkt werden, daß eine schon vor der Aufnahme in die Anstalt eingetretene Nahrungsverweigerung und die dadurch schon erzeugte äußerste Körperschwäche in mehreren Fällen den in den ersten Tagen der Anwesenheit erfolgten Tod herbeiführte.

**) Die Tabelle berücksichtigt auch die Wiederaufnahmen. Es wäre richtiger gewesen, nur erste Aufnahmen der Individuen zu verzeichnen, um die Antwort auf die Frage rein zu erhalten: wie viel Inländer, absolut und relativ, das Schicksal des Irrsinns trifft.

Ebenso würde es richtiger gewesen sein, statt des Alters bei der Aufnahme dasjenige beim Beginne der Krankheit zu wählen. Bei Anlage dieser Tabellen glaubt man indeß aus den zu Tab. VIII schon angeführten Gründen, daß die Angaben hiefür zu bedeutenden Ungenauigkeiten und Zweifeln unterworfen seien. Bei erneuerter Bearbeitung würden wir indeß keinen Anstand nehmen, das Alter beim Krankheitsausbruch zu setzen, so wenig wir schließlich Anstand genommen haben, die betreffenden Angaben für die Entwicklung der wichtigen Tabellen VIII—XI zu verwerthen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unter dem Alter von 14 Jahren kommen fast gar keine Aufnahmen vor, so daß man die erste Classe „von 14 bis 20 Jahre" benennen darf.

Die Aufstellung der Altersklassen für die über 14jähr. Bevölkerung Badens ist auf Grund der im XVIII. Heft dieser Beiträge enthaltenen Mortalitätstafel vorgenommen worden. Wie dort ausgeführt, kann diese Mortalitätstafel nicht als genau gelten; wenn gleich daran für die gegenwärtige Aufstellung schätzungsweise Correcturen angebracht sind, so können also auch die abgeleiteten Verhältnißzahlen nur auf einen annähernden Werth Anspruch haben.

Dies vorausgeschickt, wachsen die Aufnahmen aus dem Inlande bis zur dritten Altersklasse (30—40 Jahre) rasch an, bleiben durch diese und die folgenden (40—50 Jahre) ziemlich stationär und nehmen darnach noch rascher ab, als sie gestiegen waren. Das Maximum mag für beide Geschlechter um das 40. Lebensjahr liegen.

Im Verhältniß zur Bevölkerung sind (wie auch absolut) im Ganzen mehr Männer als Frauen aufgenommen worden: von der männlichen Bevölkerung im Durchschnitt jährlich 0,0206 %, von der weiblichen 0,0177 %, absolut 95 Männer und 89 Frauen oder 100 Frauen auf 107 Männer. Von den aufgenommenen Inländern wären hiernach etwa 1915 Männer und 1800 Frauen (es waren genau 1920 und bezw. 1795).

In Betreff der Störungsform ist bei den frühen Aufnahmen in erster Linie die Tobsucht vertreten; bei ihr erreichen die Aufnahmen schon zwischen 20 und 30 Jahren das Maximum. Bei der Melancholie tritt dasselbe um das 40., bei Wahnsinn, Verrücktheit und Blödsinn zwischen dem 30. und 40. Lebensjahre ein.

Die Tab. XIII zeigt — in der Prozentabtheilung — deutlich, daß im jüngeren Alter die Genesung am häufigsten, der Tod am seltensten eintritt. Mit zunehmendem Alter wird die Wahrscheinlichkeit der Genesung immer geringer, die des Sterbens in der Anstalt immer größer. (Auf die Zahlen für die über 70jährigen ist, wegen Seltenheit der Fälle, kein Gewicht zu legen.) *)

Zu Tabelle XIV bis XX.

Heimathsverhältnisse; Religion, Familienstand; Stadt und Land. **)

Tab. XIV gibt eine Uebersicht der Inländer und der Ausländer nach dem Religionsbekenntniß. Für jene ist zugleich die Aufnahme-Bewegung nach den einzelnen Jahrgängen gegeben.

In Tab. XV ist alsdann die Zahl der Aufgenommenen und insbesondere die verschiedenen Bekenntnissen angehörigen Aufgenommenen mit den betreffenden Bevölkerungszahlen des Großherzogthums verglichen. Die letzteren sind den Ergebnissen der Volkszählungen entlehnt worden. Da bei denselben die Confessionen nicht nach Geschlechtern getrennt angegeben sind, so sind die Männer und Frauen der verschiedenen Confessionen nach dem durchschnittlichen Verhältnisse beider Geschlechter in der Gesammtbevölkerung: 105 Frauen auf 100 Männer berechnet worden.

Auch hier haben die Wiederaufnahmen zugezogen werden müssen, da die Notizen nicht ausreichten, die Wiederaufnahmen unter dem 1842 übernommenen Anfangsbestande nach Confessionen auszuscheiden.

Aus Tab. XV ergibt sich:

1. Bezüglich des Geschlechts:

Daß auf 100,000 Männer jährlich 14,3, auf 100,000 Frauen nur 12,8, im Allgemeinen auf 100,000 Einwohner 13,6 Aufnahmen kommen.

Berücksichtigen wir (was nur im Allgemeinen möglich ist) die ersten Aufnahmen von Inländern allein (deren es 3032 gab, nämlich 1514 Männer und 1518 Frauen, im Durchschnitt jährlich 150 bezw. 75 und 75), so kamen auf 100,000 Männer jährlich 11,2, auf 100,000 Frauen 10,9, auf 100,000 Einwohner 11,1. Der Unterschied in der Frequenz stellt sich also erheblich geringer zwischen den zwei Geschlechtern heraus, wenn von den Wiederaufnahmen abstrahirt d. h. nur die Individuenzahl beachtet wird. Die Erklärung liegt in dem Umstande, daß die Wiederaufnahmen bei den Männern ungleich häufiger als bei den Frauen sind (vergl. Tab. II).

---

*) Von einer Scheidung nach Formen ist bei Anlage dieser Tabelle abstrahirt worden. Nach allgemeinen Beobachtungen dürfte ein wesentlich verschiedenes Verhalten für eine einzelne Form nicht Statt finden.

**) Vergl. auch das zu Tab. XXXIII und XXXIV im Anhang Bemerkte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg